© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schiede von „Tementia“ philippinensis Semper hervorzuheben, was mir, glaube ich, gelungen ist. Eine andere Frage ist es, ob man zur Beschreibung eines Mollusks überhaupt ohne anatomische Untersuchung schreiten darf. Solange sich unsere Systematik noch im gegenwärtigen Uebergangsstadium befindet, ist eine absolute Sicherheit in der Gattungszuweisung allerdings ohne Untersuchung der inneren Organe noch nicht zu erreichen. Aber so wenig vom Systematiker in anderen Thierklassen, z. B. den Insekten, eine stets erneute Untersuchung der inneren Organisation erfordert wird, so werden wir hoffentlich auch noch dahin kommen, dass die Bestimmung von Schnecken nach kenntlicher Beschreibung der äusseren Merkmale allein möglich wird.

Kowno, Januar 1899.

Die Phenacoheliciden.

Von

Dr. O. von Möllendorff.

Für eine Reihe von eigenthümlichen neuseeländischen Heliciden stellte Hutton (Transact. N. Z. Inst. XVI 1883 p. 199) die Familie *Charopidae* auf, die als ein Mittelglied zwischen den Zonitiden und Patuliden betrachtet werden kann. Sie ist hauptsächlich durch das Vorhandensein einer Schleimpore charakterisirt, während der stegognathe Kiefer und die Radula sich mehr Patula anschliessen. Die Schale ist etwas wechselnd, doch immer mit scharfem Mundsaum und imperforirt oder eng genabelt. Der Name war unglücklich gewählt, da Charopa Alb. eine echte Patulide, *Ch. coma*, zum Typus hat und *Charopa* Hutt. mit dem Typus ide Gray umgenannt werden musste (*Patulopsis* Suter, non Streb., *Suteria* Pilsbry). Suter, dessen Untersuchungen der Weichtheile von einer Reise neuseeländischer

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Arten Hutton's Auffassung bestätigte, taufte deshalb die Familie um und zwar *Phenacohelicidae*, nach der neuen Gruppe *Phenacohelix* Suter für die vermeintlichen Fruticicolen *pilula*, *granum* und *chordata*, deren Zugehörigkeit zu der Familie er nachwies. (Transact. N. Z. Inst. XXIV 1891 p. 270).

Pilsbry (in Tryon Man. Fulm. IX 1894 p. 10) weist die Familie zurück und vereinigt die hierher gehörigen Gruppen zu einer Gattung, *Flammulina* Mart., die er der Familie Endodontidae einreiht, ein mir um so unbegreiflicherer Rückschritt, als nicht einmal der Geschlechtsapparat, von dem Pilsbry alles Heil für die Systematik erwartet, bekannt ist. Ob man die zahlreichen Gruppen als Gattungen oder Untergattungen behandelt, ist für mich nebensächlich. Da sie nach der Schale wohlgeschieden scheinen, so dass man, wenigstens nach dem mir zugänglichen Material, kaum bei einer Art zu schwanken hat, welcher Gruppe man sie zutheilen soll, so bin ich mehr für Selbstständigkeit. Dagegen scheint mir die Beibehaltung einer besonderen Familie für diese Gruppen unumgänglich nothwendig. (Vergl. Mölldff. Nachr. Bl. 1895 p. 157.) Auch Suter (Ann. Mag. N. H. (6) XIII. 1894, p. 62) tritt für ihre Selbstständigkeit ein. Er hebt hervor, dass auch wenn man dem Vorhandensein der Schleimpore keinen zu hohen Werth beimisst, doch auch sonst erhebliche Unterschiede vorhanden sind. Der Kiefer ist bei den Phenacoheliciden stets gefaltet (stegognath), bei den Patuliden nur gestreift, die Radula der ersteren nennt er mehr oder weniger pseudozonitoid, bei den letzteren mehr helicoid.

Unsere Kenntniss der interessanten Familie hat nun neuerdings eine wesentliche Bereicherung erfahren. Zunächst untersuchte Suter eine *Pella* (*Trachycystis* Pilsbry, wegen Pella Steph. 1832) von Südafrika. Dieselbe besass, im Gegensatz zu Pilsbry's Angabe, eine Schleimpore, einen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

stegognathen Kiefer und eine der von Flammulina äusserst ähnliche Radula, so dass er die Gruppe direkt neben Flammulina stellen will. Er schliesst daraus auf einen antarktischen Ursprung der Fauna von Südafrika, Tasmanien und Neuseeland und macht auf die fernere Analogie von *Aerope* und *Rhytida* (besser *Paryphanta*) aufmerksam.

Dass *Helix hookeri* Reeve von den Kerguelen nach der Schale den Phenacoheliciden am nächsten steht, habe ich schon früher hervorgehoben (Nachr. Bl. 1895 p. 158). Die Anatomie scheint mindestens nicht dagegen zu sprechen. Die Sohle ist dreitheilig, eine Schleimpore ist nicht erwähnt, aber auch nicht gesagt, dass sie fehle. Radula und Kiefer stimmen wie die Schale recht gut zu Phenacohelix. Dieses Vorkommen unterstützt mithin Suter's obige Theorie sehr wesentlich.

Ich glaube nun auch die Gruppe *Pilula* Mart. von den Seychellen für *H. praetumida* Morel. dieser Familie einreihen zu sollen. Nach Wiegmann (Moll. Seych. 1898 p. 68) hat die Art eine Schleimpore, einen stegognathen Kiefer und eine Radula, die mir zu Flammulina gut zu passen scheint. Wiegmann hebt (p. 71) selbst hervor, dass die Gruppe Charaktere der Zonitiden mit einem Kiefer und einer Bezahnung nach dem Helicoen-Typus vereinige. Das ist aber gerade die oben hervorgehobene Familieneigenthümlichkeit der Phenacoheliciden, zu denen Pilula mithin neben Trachycystis gehört.

Wenn, wie ich mit Suter vermuthe, schliesslich Amphidoxa von Juan Fernandez und Stephanoda von Südamerika doch auch eine nähere Verwandtschaft mit Flammulina ergeben werden, so wäre der Ring geschlossen und die von Hutton und Jhering aufgestellte Theorie eines alten antarktischen Landzusammenhangs trotz Pilsbry's Widerspruch mindestens sehr plausibel gemacht.

Einstweilen können wir der Familie mit Sicherheit folgende Verbreitung zuschreiben:

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fam. **Phenacohelicidae** Suter.

Gen. Flammulina Mart. — Neuseeland, Tasmanien.
Gen. Gerontia Hutt. — Neuseeland, Tasmanien.
Gen. Phacussa Hutt. — Neuseeland, Tasmanien.
Gen. Therasia Hutt. — Neuseeland.
Gen. Pyrrha Hutt. — Neuseeland.
Gen. Phenacohelix Suter. — Neuseeland Tasmanien, Australien. Neu Caledonien?, Kerguelen?
Gen. Allodiscus Pilsbry. — Neuseeland, Tasmanien,
Gen. Suteria Pilsbry. — Neuseeland, Tasmanien, Australien.
Gen. Thalassohelix Pilsbry. — Neuseeland, Tasmanien, Australien.
Gen. Hedleyoconcha Pilsbry. — Australien.
Gen. Pilula Marts. — Seychellen.
Gen. Trachycystis Pilsbry (Pella Alb.) — Süd-Afrika.

Eine zwar nicht für die Verbreitung der Phenacohelici-den, aber für die Frage eines früheren antarktischen Land-zusammenhangs bedeutsame Entdeckung machte Godwin-Austen, indem er bei einer äusserlich *Sitala* ähnlichen Schnecke von Ceylon nachwies, dass sie keine Schleimpore, einen haplogonen Geschlechtsapparat, einen polyplacognathen Kiefer und eine ebenfalls von den Zonitiden abweichende Radula besitzt. Er stellt dafür die Gattung *Philalanka* auf und rechnet sie zu den Endodontiden (Proc. Mal. Soc. III, 1898, p. 11). Zu diesen gehört sie nun freilich sicher nicht, schon des Kiefers wegen, aber auch nicht zu den Phenaco-heliciden, wie ich anfangs annehmen zu können glaubte, wegen der fehlenden Schleimpore. Sie scheint mir vielmehr Phrixgnathus am nächsten zu stehen, auch nach der Schale. Das Vorkommen einer dieser neuseeländisch-tas-manischen Gattung verwandten Gruppe auf Ceylon scheint mir ebenfalls die obige Theorie zu unterstützen.

Kowno, Januar 1899.